

Lepidopterologisches aus dem Münsterlande

von **Dr. Altum.**

III.

Der verflossene Sommer liess wegen seiner nasskalten Witterung nur wenig an entomologischer Ausbeute erwarten. Doch hatte ich Gelegenheit, mehrere einzelne Beobachtungen zu sammeln, welche vielleicht von allgemeinerem Interesse sein dürften. So erschien *Vanessa cardui*, die ich seit beiläufig 25 Jahren hier gar nicht, oder nur in sehr wenigen Individuen gesehen hatte, schon früh überall in Menge in verblassten überwinterten Exemplaren, deren zahlreiche Nachkommenschaft im Spätsommer jedoch durch die Ungunst der Witterung zum grossen Theil dem Verderben preisgegeben wurde. — Auch *Acherontia atropos* stellte sich, wengleich nicht sehr zahlreich, ein. Von allen hier gesammelten Puppen ist aber keine zur Entwicklung gekommen, und die häufig gemachte Erfahrung, dass dieselben, wenn sie nicht noch in demselben Herbste auskriechen, stets untergehen, vernichtet die Hoffnung auf die Falter. — Von *Sesia bembiciformis*, von der vor vielen Jahren hier ein Exemplar gefunden wurde, erhielt ich diesen Sommer ein auf Wollweide in Copula angetroffenes schönes Paar. — Aus einigen Apfelbäumen eines in Mitte unserer Stadt gelegenen Gartens bohrten sich in der Mitte Juni eine Menge Puppen von *Sesia mutillaeformis* heraus. Ich hatte dabei Gelegenheit, die rapide Entwicklung des Schmetterlings zu beobachten; denn kaum hatte er die Hülle gesprengt, so lief er rasch den Stamm herauf und war in 5 Minuten und weniger vollständig ausgebildet. Wird er von dem zu eilfertigen *Lepidopterologus rapax* beunruhigt, so springt er noch flugunfähig mit Blitzesschnelle vom Stamme ab, um in dem unten wachsenden Kraute spurlos zu verschwinden. Die gewöhnlichste Höhe, worin die Puppen sich befanden, war 6–8'. Schon im Jahre 1849 waren diese Bäume von den Sesien zahlreich bewohnt, ohne dass ich damals so glücklich war, auch nur einen dieser Schmetterlinge zu entdecken. — Am 16. August fing ich zufällig die bisher hier noch nicht aufgefundenene *Sesia hylaeiformis*. — Bekanntlich findet man von *Zeuzera aesculi* fast nur Weibchen. Meines Wissens ist die Frage, ob es von diesem Holzbohrer nur so beispielloos wenige Männchen gebe, oder ob diese nur nicht aufgefunden werden, noch ungelöst. Folgende Thatsache mag dafür sprechen, dass die Männchen weniger selten sind, als man gewöhnlich meint. Ein hiesiger Sammler hatte in diesem Sommer des Abends bei

offenem Fenster, welches in den anstossenden sehr geräumigen Garten führt, ein Weibchen aufgespiesst, um es zu tödten und für seine Sammlung zu präpariren, als plötzlich ein Männchen zu ihm ins Zimmer fliegt, und während er noch mit diesem beschäftigt ist, auch noch ein zweites hereingeflogen kommt. Auch will ich hinzufügen, dass ich aus bewohnten Aesten fast eben so häufig Männchen als Weibchen erzogen habe. — An Psychen bot der verflossene Sommer zwei für unsere Gegend neue Arten: *graminella* und *opacella*. — Gegen Mitte Mai erschienen in unsern Eichenwäldern die Raupen des Prozessionsspinners, die einzigen, *Pieris brassicae* ausgenommen, welche sich im Münsterlande schon wohl zu einem verheerenden Raupenfrasse vermehrt haben. Der Mangel an Nadelholzwäldern, sowie das leider in den letzten Jahren mehr und mehr um sich greifende Verschwinden der Wallhecken, welche einer ungemeinen Anzahl insektenfressenden Vögel Wohnung und Brutstelle gewähren, scheinen der Grund davon zu sein. Die Prozessionsraupen aber werden von diesen Vögeln aus bekannten Gründen nicht angerührt. In einzelnen Forsten traten sie nun in einer ernstliche Befürchtung erregenden Menge auf. Da erschien der Retter. Es war nicht *Calosoma sycophanta*, den ich überhaupt noch nie hier gefunden habe; wohl aber zogen sich nach den bedrohten Stellen die Kukuke, diese gierigen, nimmersatten Verschlinger aller haarigen Raupen, deren einzelne Paare sonst ein ziemlich grosses Revier inne halten, zusammen. Ich wurde zuerst darauf aufmerksam, als ich am 24. Mai ausging, um für meine Vorlesungen einen dieser höchst nützlichen Vögel zu erlegen. Bei der Section fanden sich im Magen des Vogels 97 zum Drittel erwachsene Raupen jenes giftigen Spinners, und dergleichen im Rachen und der Speiseröhre noch 7, sämmtlich so frisch, dass sie erst in den letzten 5—10 Minuten vor dem Tode des Vogels verzehrt sein mussten. (Ausserdem enthielt der Magen noch 3 andere wegen bereits vorgeschrittener Verdauung unkenntliche Raupen, sowie auch 3 Köpfe, ein Paar Vorderbeine und einen Hinterleib von *Gryllotalpa*.) Später bedurfte ich noch eines Kukuks und erlegte am 21. Juni in demselben Reviere, in welchem, wie ich später hörte, von unberufenen Schützen in der Zwischenzeit schon 3 Kukuke getödtet waren, das zweite Individuum, welches 43 zum Verpuppen reife Prozessionsraupen im Magen enthielt. Und noch waren ganz ungewöhnlich viele Kukuke in diesen Forsten! Da aber fast nur die Männchen dieser Vögel gehört und erlegt werden, so war ihre wirkliche Anzahl eine viel grössere, so dass bald die gefürchteten Raupen bis zur Unschädlichkeit vermindert wurden. — Als Beleg dafür, dass eine ausser-

ordentliche Menge Raupen von Vögeln, von denen man es kaum vermuthen möchte, verzehrt wird, möge noch folgende am 5. Juni d. J. gemachte Erfahrung dienen. Ich untersuchte an diesem Tage nämlich den gefüllten Kropf eines grossen Raubvogels, des Wespenbussards (*Pernis apivorus*). Er enthielt ausser einer zerstückelten *Rana temporaria* ein dichtes Knäuel von 335 Spinnerraupen, deren grössten die von *Fidonia defoliaria* waren. Sie waren sämmtlich noch ganz frisch. Wie ein so grosser schwerer Vogel, der doch nicht wie etwa die Meisen, das feinste Gezweig durchklettern kann, in so kurzer Zeit eine solche Masse so kleiner Raupen aufzufinden und abzulesen im Stande ist, bleibt mir unerklärlich. — Als bisher hier noch nicht entdeckt wurden ferner in diesem Sommer *Notodonta carmelita* (1 Paar in Copula an einer Birke, *cucullina* (1 Exempl.), *melagona* (viele Exempl.) aufgefunden. Von verwandten Spinneern kommen sonst hier vor: *dictaea* (stets häufig), *dictaeoides* (seltener), *torva* (in wenigen Jahren), *trepida* (stets sparsam), *tritopus* (in mässiger Anzahl), *ziczac* (immer gemein), *dromedarius* (nicht selten), *bicolora* (in einzelnen Jahren zahlreich), *dodonea*, *chaonia*, *querna*, *crenata* (mehr oder minder selten), *camelina* und *palpina* (gemein). Harp. *Milhauseri* wurde einmal, *fagi* stets einzeln, in diesem Jahre sogar recht zahlreich gefunden. — Ich erlaubte mir diese letzte Aufzählung mit Rücksicht auf das bekannte Werk der Herren Speyer, denen bei dessen Abfassung von hier aus keine Notizen über die Spinner zugegangen sind. Mehreres gelegentlich. Ueber die Eulen hiesiger Gegend behalte ich mir die direkte Mittheilung an die genannten Herrn Verfasser vor.

Münster, Ende 1860.

Synonymische Miscellaneen

vom

Schulrath **Dr. Suffrian.**

XXI.

Unter den unserer Kenntniss abhanden gekommenen und gewissermaassen verschollenen europäischen *Cryptocephalus*-Arten ist in der *Linnaea Ent.* III. 109 No. 4 auch der *Cryptocephalus stragula* Rossi von mir mit aufgeführt worden, zugleich unter Hinweisung auf den Widerspruch, in